

Workshops, Seminare, Vorträge (Auswahl)

Michael Pilz

Hochschule für Gestaltung, Zürich

Fachbereich Film
Gastvortrag, Mai 1983

Zum Thema „Kreativer Dokumentarfilm“ am Beispiel von HIMMEL UND ERDE (Michael Pilz, 1979/82)

Fachhochschule Dortmund

Fachbereich Design/Film
Gastvortrag, November 1983

Zum Thema „Kreativer Dokumentarfilm“ am Beispiel von HIMMEL UND ERDE (Michael Pilz, 1979/82)

Stadtfilmer + StadtFilmWerkStatt St. Pölten

Juni 1989 bis August 1992

Idee, Konzept, Realisation und Leitung eines alternativen Medienzentrums in der 1986 zur Landeshauptstadt des Bundeslandes Niederösterreich gewählten Stadt St. Pölten, in Zusammenarbeit mit der Kulturabteilung der Niederösterreichischen Landesregierung.

Förderung der lokalen Ressourcen und Interessen, der regionalen Identität; Aufbau eines kommunalen Kinobetriebes und einer regionalen Cinémathek; Betrieb einer Medienwerkstatt für Film, Video, Photographie, Audio, Musik, Performance, usw.; Zusammenarbeit mit regionalen Schulen und Bildungseinrichtungen; Massage und Supervision kreativer Talente; absichtlich bescheidene Eigenproduktion des „Stadtfilmers“ selbst („TWO HORSE TOWN“, FÜR WALTER NEUMAYER“, u.a.).

Fachhochschule Dortmund

Fachbereich Design/Film
Lehrfach Filmästhetik und Experimentelles Gestalten
Blockseminar, Wintersemester 1993/94

SCHAUEN, BIS DIE DINGE SELBER REDEN

Sensibilisierung des persönlichen Wahrnehmungsvermögens. Tatsachen der subjektiven Wahrnehmung unterstreichen. Darstellung von Annäherung und Annäherungsweisen.

Dialogische, nicht kolonisierende Perspektiven. Eigenes Augenmerk nicht nur nach außen, sondern auch nach innen richten.

Nicht nur den Gegenstand der Betrachtung filmen, sondern auch die eigene Betrachtung darstellen.

Die Ästhetik des Films.

Selbst sprechen, filmen.

Wie sehen wir was, oder was sehen wir wie. Analysen eigener, fertiger oder in Arbeit befindlicher Filme, sowie Filmbeispiele von Raymond Depardon, Robert Frank, Jonas Mekas, Jürgen Böttcher, Michael Pilz, u.a.

Akademie der bildenden Künste, Wien

Institut für Bildnerische Erziehung und Kunstwissenschaft
Blockseminar, Wintersemester 1993/94

MASSAGE OPTISCHER UND AKUSTISCHER WAHRNEHMUNGSWEISEN

Beobachtungen durchführen? Oder Schlüsse aus fremden Beobachtungen ziehen? (Dziga Vertov)

Übung A:

Ansicht einer beispielhaften Videoproduktion. „C'est vrai!“ von Robert Frank, 60 Minuten, 1990, USA.

„C'est vrai!“ ist eine von insgesamt 18 Produktionen, die LaSEPT/Paris (Philippe Grandrieux) unter dem Sammeltitle LIVE an verschiedene Filmemacher und Videokünstler vergab:

„P.G. asked them to make a single shot lasting an hour, using video 8 equipment; no editing was allowed and the shot should not be interrupted. Apart from subtitling, no form of postproduction was used. Each participant was given the same budget but apart from that was completely free. The objective was the filmmakers would aim their camera in a way matching non-filmic observation and that real time would coincide with film time. G.P.'s aim was to radicalise the concept of "duration" as it could be used in television programmes. Confronting the "temporalisation" usually intrinsic in film, the "esprit" of television can largely be found in the uninterrupted progression of time.

Frank made his one-hour shot on July 26nd, 1990 between 3:45 and 4:45 p.m. in Manhattan, NYC. He filmed an environment he knows well: the neighbourhood around 7 Bleeker Street. According to Frank, the shot contains many messages, one truth after another. Frank: "Can you believe it? – A film as chaotic as life itself." (Katalog Internationales Filmfestival Rotterdam 1991).

Die anderen Arbeiten der Serie stammen u.a. von Stephen Dwoskin, Robert Kramer, Gary Hill, Jean-Luc Godard, Thierry Kuntzel, Chris Marker, Jonas Mekas.

Übung B:

Gespräch anhand „C'est vrai!“

Motto: „Ich sehe daß ich sehe“ (Heraklit).

Übung C:

Vier Fragen/Video-Massagen zur Differenzierung der Wahrnehmungsweisen von Subjekt-Objektbeziehungen:

Übung C 1:

Der äußere Beweggrund – Inhalt (suchen)

1. Versuch: Etwas Anziehendes filmen/Gespräch

2. Versuch: Etwas Abstoßendes filmen/Gespräch

Übung C 2:

Der innere Beweggrund – Form (finden)

3. Versuch: Interessiert (anziehend) filmen/Gespräch

4. Versuch: Ungern (abwehrend) filmen/Gespräch

Übung D:

Ansicht des Films „PARCO DELLE RIMEMBRANZE“
(Michael Pilz, 1986, 14 Min.)

Motto: „Einerseits Leben, andererseits Beschreibungen.“
Abschließendes Gespräch.
„Crachét votre raison!“ (Konstantin Brancusi)

Hochschule für Musik und darstellende Kunst, Wien

Abteilung für Film und Fernsehen
Gastseminar, Mai 1994

DER KREATIVE DOKUMENTARFILM

Nichts vorausdenken, sich überraschen lassen – Form vor Inhalt – Nicht „was“ ist wichtig, sondern „wie“ – „Camera stylo“ – Schauen bis die Dinge selber reden – Auch von innen, nicht bloß von außen sehen (filmen) – Der persönliche Blick – Das Filmen sichtbar machen, nicht verdrängen – Bewußtsein = Verantwortung – Prozeßhaft filmen – Die Abhängigkeit von den Objekten (der Begier) – Fragen zur Annäherungsweise – Haltung, Standpunkt, Perspektive, Kadrage, Eigen- und Objektbewegung, Tempo, Rhythmus, Schnitt in der Kamera, et cetera – Bewußte und unbewußte Beweggründe – Was ist wirklich? – Film als Medium (innen – außen, Kamera – Publikum) – Text und Subtext des Films – Keine Geschichten erfinden, sondern durch das Filmen Wirklichkeit erzeugen – Film und filmfremde Zwecke – Das Wesen von Film – Identität und Abhängigkeit – Die Macht der Produktionsmittel und ihre ästhetischen Auswirkungen.

Fachhochschule Dortmund

Fachbereich Design/Film
Lehrfach Filmästhetik und Experimentelles Gestalten
Blockseminar, Sommersemester 1994

VOM WESEN DES FILMS

Die Arbeit mit der Kamera in aktiver, schöpferischer Hinsicht. Persönliche Haltung, Perspektive, Distanz.
Die Arbeit am Bild, am Ton, in Kombination.
Bild-Tonschnitt in der Kamera. Die Befreiung von den „Objekten der Begier“, hin zur Sensibilisierung des eigenen Wahrnehmungsvermögens. Inhalt folgt Form.
„Schauen bis die Dinge selber reden.“
Literatur: Balacz, Zavattini, Benjamin, Watzlawick, u.a.
Filmbeispiele der StudentInnen, sowie Filme von A.Tarkovsky, C.Th.Dreyer, Hou Hsiao-Hsien, u.a.

Hochschule für Musik und darstellende Kunst, Wien

Abteilung für Film und Fernsehen
Vorschlag für ein weiteres Gastseminar, September 1994

AUTHENTIC MOVEMENT IN CINEMATOGRAPHY

In praktischen Übungen und anhand von Filmbeispielen, u.a. des japanischen Experimentalfilmers Oki Hiroyuki („Tarch Trip“) sowie wünschenswerterweise auch in Arbeit befindlicher oder bereits fertiggestellter Filme der StudentInnen soll die authentische Bewegung in Raum und Zeit und ihre Wahrnehmung trainiert und geschärft werden.

Filmen bedeutet immer auch den Versuch, die eigene Beschränktheit zu überwinden und dabei Andere und Anderes (vermeintlich Fremdes) wahrzunehmen. Es bedeutet immer auch, davon mitzuteilen, was wir in der unmittelbaren Erfahrung empfinden und erleben, durch die Sprachmittel des Films, in Bild und Ton.

Der schöpferische Filmemacher überschreitet die „Wirklichkeit der Umrisse“, er nimmt die Bewegungen der Zeit, der Augen und der Ohren wahr, er entdeckt „die Regungen des Herzens“ in den Dingen, in einem Gesicht, er macht sie durchsichtig. Außergewöhnliches im Alltäglichen. Bewegung als Freiheit nützen.

„Ob ein Film in künstlerischer Hinsicht gelungen ist oder nicht, sei dahingestellt. Er soll zunächst neue Lebenserkenntnisse vermitteln.“ (Jonas Mekas)

International Center for New Cinema, Riga, Latvia

Workshop, September 1994 (gemeinsam mit Jon Jost)

THE ART OF PERCEPTION

Film is above all a kind of expression with pictures and sounds. It is a tool which helps us to save our dreams.

Impressions of the truth, which we may see with our blind eyes.

Let us try to find some ways and means.

„I see that I see“ (Heraklit).

It could be very helpful to show and to look some cinematographic expressions on film or on video also made by the participants of this workshop, not only those which I bring with me (Robert Frank, Jürgen Böttcher, Raymond Depardon, Robert Bresson, Michelangelo Antonioni, Robert Kramer, Robert Gardner, Ross McElwee, Joris Ivens, Klaus Wildenhahn, Chris Marker, D.A.Pennebaker, Gustav Deutsch, Michael Pilz, a.o.).

We also should try to create some simple videos (Hi8), so-called edited in the camera, here and now. Creative work with the camera, personal perspectives, training of visual and audible perception, content follows form.

Film as a matter to communicate, not representing reality but creating it, creating communication.

Fachhochschule Dortmund

Fachbereich Design/Film
Lehrfach Filmästhetik und Experimentelles Gestalten
Blockseminar, Wintersemester 1994/95

VOM WESEN DES FILMS ODER AUTHENTIC
MOVEMENT IN CINEMATOGRAPHY

Form vor Inhalt.
Nicht „was“, sondern „wie“.
Von innen, nicht von außen filmen.
Prozeßhaft, nicht produktorientiert filmen.
Text und Subtext des Films.
Identität und Abhängigkeit.
Die Macht der Produktionsmittel und ihre ästhetischen
Auswirkungen.
Filmbeispiele: Oki Hiroyuki, Claude Mouieras, Jean-Luc Godard,
Michelangelo Antonioni, J. M. Straub, Michael Pilz, u.a.

Fachhochschule Dortmund

Fachbereich Design/Film
Lehrfach Filmästhetik und Experimentelles Gestalten
Praxisorientiertes Blockseminar/Filmsymposium
Tennengebirge, Österreich Mai 1995

WAS PASSIERT ZWISCHEN DEN BILDERN?

„The noble and empty spaces were perfect for our purposes.
The first act we hired was the amazing Numbered Man. He
was numbered from one to thirty-five and every part moved.
And he was genial and polite, despite the stresses to which
his difficult metier subjected him. He never failed to say
Hello and Goodbye and Why not?“

Neun FilmemacherInnen trafen sich im Mai 1995 auf einer
Salzburger Berghütte. Eine Woche lang. Jede/r verfügte
über 60m 16mm Farbfilm, das entspricht siebentausendacht-
hundertvierundsiebzig Einzelbildern, einzelnen Fixierungen
unterschiedlicher Sehweisen und Wirklichkeiten. Sie berichten
von Personen und Handlungen, von individuellen und augen-
blicklichen Erfahrungen. Die Montage des Films erfolgte in
der Kamera.

„IRGENDWO HÄTT' ICH SONST HINGEWOLLT“ –
Film, 16 mm, Farbe, 1:1,38, stumm, 550 m, 24B/s, 51 Minuten;
von und mit Jean Christopher Burger, Andreas Fröba,
Margarethe Fuchs, Bernd Hartung, Gabriele Hochleitner,
Regina Höllbacher, Vanessa van Houten, Mathilde Kohl,
Michael Pilz

Fachhochschule Dortmund

Fachbereich Design/Film
Lehrfach Filmästhetik und Experimentelles Gestalten
Praxisorientiertes Blockseminar
Wintersemester 1995/96

Fortsetzung der Seminararbeit vom Wintersemester 1994/95 –
„Wesen des Films oder Authentic Movement in Cinemato-
graphy“ – anhand der in Arbeit befindlichen Produktionen der
StudentInnen, sowie beispielhafter Filme von Laila Pakalnina,
Hou Hsiao-Hsien, Peter Zach, Gustav Deutsch, Ferry Radax,
Claudia von Alemann und Michael Pilz, u.a.

Fachhochschule Dortmund

Fachbereich Design/Film
Lehrfach Filmästhetik und Experimentelles Gestalten
Praxisorientiertes Blockseminar
Sommersemester 1995/96

Fortsetzung des Seminars vom Wintersemester 1995/96 –
„Wesen des Films“ – auch innen, nicht nur außen sehen/
filmen. Identität und Abhängigkeit. Text und Subtext des
Films.
Prozeßorientiertes Arbeiten anstelle produktorientierten
Arbeitens. Beispiele: die in Arbeit befindlichen Filme
der StudentInnen, sowie Beispiele „von außen“ – Roberto
Rossellini, Pier Paolo Pasolini, Hou Hsiao-Hsien, u.a.

Hochschule für Angewandte Kunst, Wien

Meisterklasse für Bühnen- und Filmgestaltung
Gastseminar, Sommersemester 1995/96

Praktische Filmarbeit mit Michael Pilz, thematischer
Schwerpunkt „Der leere Raum“.

Stiftung Märtplatz, Rorbas, Schweiz

Gastseminar, Juni 1996

Im Rahmen der Werkstatt für Photographie und Computer-
technik praxisorientiertes Grundlagenseminar zum „Wesen
des Films“, zur Arbeit mit der Film- und Videokamera, zum
Filmen und zum Gefilmten.

Stiftung Märtplatz, Rorbas, Schweiz

Gastseminar, Oktober 1996

Werkstatt für Fotografie und Computertechnik.

Zur Praxis des dokumentarischen Filmens I, im Hinblick auf
die Märtplatzinszenierung eines Theaterstückes von Sean
O'Casey.

Stiftung Märtplatz, Rorbas, Schweiz

Gastseminar, Juni 1997

Werkstatt für Fotografie und Computertechnik.

Zur Praxis des dokumentarischen Filmens II, am Beispiel
einer Tanztheaterproduktion („Der Lauf der Dinge“).

Europäisches Dokumentarfilm Institut

Duisburger Filmwoche
Vortrag, November 1997

Zum Thema „Die Zukunft der Arbeit und der Dokumentar-
film“, am Beispiel von „WAS ÜBERSETZT IST NOCH NICHT
ANGEKOMMEN“ (Michael Pilz, 1996).

Shadow Documentary Film Festival, Amsterdam

Lecture, 23. November 2006

Ein Gespräch mit Gertjan Zuilhof über meine Arbeitsweise, an Beispielen aus SILENCE/2006, WINDOWS, DOGS AND HORSES/2005 und ACROSS THE RIVER/2004

Nederlands Film en Televisie Academy, Amsterdam

Masters' Degree Film, Workshop

March, 2009

Biografie

Geboren 1943 in Gmünd, Niederösterreich, ab 1954 Fotografie, ab 1955 Film 8mm, ab 1964 Film 16mm, zwischen 1972 und 1978 Konzepte, Drehbücher und Filme in verschiedenen Fernsehgenres, seit 1975 Produzent, 1976 Mitgründer des „Syndikats Österreichischer Filmschaffender“, 1990/92 Konzept und Realisation der „StadtFilmWerkStatt St. Pölten“, ab 1983 Gastvorträge, Seminare und Workshops zu *Filmästhetik* und *Experimentellem Gestalten*. Teilnehmer und Leiter von Film- und interdisziplinären Symposien; Publikationen, Aktionen, Installationen, Ausstellungsbeiträgen, sowie zahlreiche internationale Festivalbeteiligungen, Preise und Auszeichnungen.

Filmografie (Auswahl):

Yemen Travelogue, 2008
 A Prima Vista, 1964/2008, 16 mm/Video, 91'
 Silence, 2007, Video, 96'
 Windows, Dogs And Horses, 2005, 40'
 That's All There Is, 2005, 151' + 142'
 28 April 1995 Aus Liebe / For Love, 2004, 180'
 Memories of You 7 December 2003, 2004, 26'
 Across the River, 2004, 151'
 The Art of Flow, 2003, 107'
 Siberian Diary – Days at Apanas, 2002, 140'
 Hwange, 1997/2002, Video, 44'
 Elegia Romana, 2001/2002, Video, 52'
 Gwenyambira Simon Mashoko, 2002, 210'
 La Habana, 2001, 72' (mit Gabriele Hochleitner)
 Indian Diary – Days at Sree Sankara, 2000, 168'
 Da capo al fine – was ich erinnere nicht was ich sehe, 1995/99, 103'
 Pieces of Dreams, 1988/99, 55'
 Bridge to Monticello, 1996/98, 110'
 Exit only, 1998, 86'
 Für Richard G. Künz, 1998, 41'
 Dallastown, USA, 1996/98, 164'
 Was übersetzt ist noch nicht angekommen, 1996, 69'
 Toleranz – Intoleranz, 1995, 149'
 Irgendwo hätt' ich sonst hingewollt, 1995, 51'
 The Making Of Prisyadim Na Dorozhku, 1995, Video, 34'
 Prisyádím na dorozku, Erste Montage, 1993/95, 627'
 B.S., 1995, 2 x 90'
 Margarete Schütte-Lihotzky, 1994, 180' (verloren)
 All the Vermeers in Prague, 1987/94, 121'
 Il faut apprendre à voir, 1988/93, 136'
 State of Grace, 1991/93, 89'
 Für die Vögel, 1991/92, 71'
 Eigentlich spreche ich ja eine andere Sprache, und trotzdem haben wir immer gut miteinander gesprochen, 1992, 101'
 Der Stadtflieger, 1991, 90' (verloren)
 Für Walter Neumayer, 1991, 28'
 Two Horse Town, 1990/91, 53'
 Klangräume, 1990, 3 x 60'
 Feldberg, 1987/90, 115'
 Staatz Ende, 1986/89, 4'
 80cm 5t, 1986/89, 107'
 Der Lauf des Wassers, 1986/88, 44'
 Parco delle Rimembranze, 1986/87, 14'
 Paticca-samuppada, 1986, 16'
 Noah Delta II, 1985, 108'
 Wels, 1984, 84'
 Himmel und Erde, 1979/82, 297'
 Sandvic Image, 1979, 25'

Schule und Autorität, 1978, 21'
Die Generalin, 1977, 45'
Lou Reed, 1977, 8'
Franz Grimus, 1977, 45'
Szenen aus dem Wiener Milieu, 1977/78, 240' (verloren)
Langsamer Sommer (mit John Cook), 1974/76, 84'
L'imagination des yeux, 1973, 30'
Das Lied vom Hofer, 1972, 25'
Easy Feeling, 1971, 6'
Wladimir Nixon, 1971/72, 23'
Wienerinnen, 1971, 13'
Coop Himmelblau, 1970, 25' (verloren)
Maskerade, 1969, 3'
Lui, 1969, 16 mm, s/w, kein Sound, 13'
Jascha, 1969, 16 mm, s/w, kein Sound, 16'
Underground, 1969, 6'
Voom, 1968/69, 240' (verloren)
Big Shot, 1968, 10'
Symposion, 1967 (verloren)
Unter Freunden, 1965, 16 mm, s/w, kein Sound, 14'
Plakatkleber, 1964, 16 mm, s/w, kein Sound, 11'
P.r.a.t.e.r., 1964, 16 mm, s/w, kein Sound, 12'
Diario Romano — Fratelli Italia, Video 2008/2009 (work in progress)
Iran Travelogue, 2006/2008, Video (work in progress)
Curtains, 1988/2009, Video (work in progress)
Yemen Travelogue, 2006/2008, Video, 160'
Für Erwin Puls, 1988/2009, Video, 19'
MF — Für Marianne Fritz, 2008, Video, 52'
Jewel of the Valley — Dourat al-Wadi, 2006/2008, Video, 363'
A Prima Vista, 1964/2008, Video, 91'
Invocation of Bliss, 2009, Video, 92'

